

Bericht vom Parlamentarischen Untersuchungsausschuss Elbphilharmonie

Seit September 2011 bin ich Mitglied meiner Fraktion im Parlamentarischen Untersuchungsausschuss Elbphilharmonie und bekomme dort hautnah mit, was den Medien zur Zeit fast täglich zu entnehmen ist, es ist wahrhaft ein schwieriges Unterfangen, die vom Vorgängersenaat mit den am Bau beteiligten Unternehmen geschlossenen Verträge und Abmachungen zu sortieren. Die Beratungen dieses Gremiums sind geheim, so dass längst nicht alle Details der schwierigen Gespräche und Vernehmungen außerhalb des Ausschusses bekannt sind, trotzdem arbeitet der Untersuchungsausschuss mit Hochdruck daran, die Ungereimtheiten aufzuklären und damit den Bau des neuen Wahrzeichens für Hamburg voran zu bringen.

In der ersten November-Woche waren insbesondere Diskussionen um einen Baustopp in aller Munde, der eine Fertigstellung der Elbphilharmonie zum bis 2014 noch unwahrscheinlicher erscheinen lässt. Dazu hat die Bürgerschaftsfraktion am 4. November die folgende Pressemitteilung veröffentlicht, die zeigt, dass die SPD-Bürgerschaftsfraktion sehr intensiv am Thema arbeitet:

„Vor dem Hintergrund des neuen Sachstandberichts des Senats zum Bau der Elbphilharmonie erklärt Gabi Dobusch, Fachsprecherin für Kultur der SPD-Fraktion: "Im Gegensatz zum schwarz-grünen Vorgängersenaat setzen wir beim Thema Elbphilharmonie auf größtmögliche Transparenz. Und anders als in der Vergangenheit kommen nun auch die Fakten rasch und ungeschönt auf den Tisch." Die jetzt vorgelegten Daten machten außerdem einmal mehr deutlich, dass es richtig sei, die zahlreichen strittigen Fragen auch gerichtlich klären zu lassen. "Fakt ist: Wir schieben immer noch einen riesigen Scherbenhaufen vor uns her, den uns der Vorgängersenaat hier hinterlassen hat. Der aktuelle Sachstandbericht ist dafür ein weiterer Beleg." Zur zeitlichen Disposition dieser Drucksache ergänzte Dobusch: "Senat und SPD-Fraktion geht es darum, noch vor den Haushaltsbeschlüssen Ende November, dass, was an Daten und Fakten vorhanden ist, aufzuzeigen, damit die Bürgerschaft in Kenntnis der Lage ihre Haushaltsbeschlüsse fassen kann."

Einer Forderung nach Baustopp bei der Elbphilharmonie erteilt die SPD-Fraktion eine klare Absage. Metin Hakverdi, SPD-Obmann für den PUA Elbphilharmonie: "Eine solche Maßnahme wäre vollkommen kontraproduktiv und würde nicht zuletzt auch das Volumen, um das es derzeit bei Gericht geht, weiter erhöhen. Wir müssen zweigleisig fahren: rechtliche Fragen klären und weiterbauen."

Ich kann mit den Ausführungen meiner beiden Fraktionskolleginnen nur anschließen, jetzt wo der Bau der Elbphilharmonie soweit fortgeschritten ist, sollte alles Mögliche getan werden, damit wir auch bald für alle den Betrieb dort aufnehmen können und möglichst viele Hamburgerinnen und Hamburger in den Genuss des dort angebotenen Programms kommen können.